



Einladung

Informationen zum Thema „Alter in Rheinfelden“

Herr J. Hausmann stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe
„Seniorenzentrum für Wohnen und Pflege“ vor

Herr Stadttammann F. Mazzi und Frau Vizeamman B. Rüedin
berichten über den aktuellen Stand der Planung eines neuen Pflegezentrums

Wo: im „Treffpunkt“ an der Herrmann Keller Strasse

Wann: am Mittwoch **18.5.2011** um **15.00** Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden

Der Vorstand des Vereins SeniorInnen für SeniorInnen
lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein.
Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.

www.sfs-rheinfelden.ch

Verein SeniorInnen für SeniorInnen Rheinfelden, Kuttelgasse 18, 4310 Rheinfelden
Telefon 061 831 83 00 eMail: sfs-rheinfelden@bluewin.ch PC 18-540089-5



Die Senioren bleiben kritisch

Grossaufmarsch bei Informationsanlass

Der geplante Salmenpark ist der ideale Standort für ein neues Alters- und Pflegezentrum in Rheinfelden. Dies ist das Fazit einer Informationsveranstaltung. Die Stadt rechnet noch in diesem Jahr mit dem Baugesuch eines privaten Anbieters.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Das Thema «Alter in Rheinfelden» beschäftigt sehr viele Leute. Das wurde am Mittwochmittag einmal mehr deutlich. Rund 150 Personen haben an einem Informationsanlass des Vereins «Senioren für Senioren» teilgenommen. «Wir sind erstaunt über den Aufmarsch. Das zeigt, dass das Thema anspricht und interessiert», erklärte Vereinspräsident Achim Roloff. Bereits im letzten Jahr hatte der Verein eine Veranstaltung dem Thema gewidmet. Im Anschluss daran bildete sich eine Arbeitsgruppe «Seniorenzentrum für Wohnen und Pflege», welche eine Studie erstellte.

Baugesuch im 2011?

Jürg Hausmann, der die Arbeitsgruppe leitet, präsentierte die Resultate. Er geht davon aus, dass bis 2015 für Rheinfelden und Magden 88 Pflegebetten fehlen, bis 2025 kommen nochmals 89 hinzu. Es brauche also ein neues Alters- und Pflegeheim. Als idealen Standort sieht er die geplante Überbauung Salmenpark der Immobilienfirma «PSP Swiss Property» auf dem ehemaligen Cardinal-Areal. Den



Grosses Interesse: Rund 150 Personen besuchten die Informationsveranstaltung.

Foto: Valentin Zumsteg

Ausbau und Betrieb soll nach Ansicht der zehnköpfigen Arbeitsgruppe eine Privatfirma übernehmen, mit der die Stadt eine Leistungsvereinbarung abschliessen könnte.

Zumindest beim Standort und beim Betrieb durch eine Privatfirma ist sich die Arbeitsgruppe mit der Stadt einig. Dies zeigten die Ausführungen von Stadtmann Franco Mazzi und Frau Vizeammann Brigitte Rüdin. Die Vertreter der Stadt sprachen sich ebenfalls für den Salmenpark als Standort für ein mögliches neues Alters- und Pflegeheim aus. Offenbar gibt es bereits einen privaten Interessenten, der im Salmenpark Alterswohnungen mit Dienstleistungen, ein Pflegezentrum mit Demenzabteilung und eine Tagesstätte realisieren möchte. «Wir rechnen mit einem Baugesuch noch in diesem Jahr», so Mazzi. Rund 80 Alterswohnungen und 100

bis 120 Pflegebetten könnten entstehen, erklärte der Stadtmann. Ob das Projekt tatsächlich realisiert wird, steht allerdings noch nicht definitiv fest.

Bis 2030 fehlen im Fricktal 600 Pflegebetten

In seinen Ausführungen machte Mazzi klar, dass die Fricktaler Gemeinden bei der Langzeitpflege gemeinsam planen müssen, sonst bewillige der Kanton neue Pflegeplätze nicht. Eine Studie habe ergeben, dass im ganzen Fricktal bis 2030 rund 600 zusätzliche Pflegebetten benötigt werden, in Rheinfelden allein sind es 106 Betten. Zudem müssen auch die Spitex-Dienste koordiniert werden. Aktuell gebe es im Fricktal noch elf Spitex-Organisationen, künftig könnten es weniger sein. «Je besser die Spitex ist, desto weniger Pflegeplätze brauchen

wir», erklärte Franco Mazzi. Die Stadt Rheinfelden arbeite bei der regionalen Planung federführend mit.

Die Senioren waren mit den Erklärungen von Mazzi und Rüdin nicht ganz zufrieden, dies wurde in der anschliessenden Diskussion deutlich. Eine Votantin erzählte, wie schwierig es ist, wenn man dringend einen Pflegeplatz sucht. Das Altersheim Lindenstrasse ist ausgebucht, das Altersheim Kloos findet sie unzumutbar und in Möhlin hätten die Rheinfelder keine Chance. Zahlreiche Senioren fühlen sich von der Stadt im Stich gelassen und nicht ernst genommen. Auch Jürg Hausmann ist mit den Ausführungen der Stadt nicht zufrieden, wie er gegenüber der NFZ erklärte. Positiv findet er aber, dass eine Privatfirma ein Alterszentrum bauen will. «Dann geht es schneller, als wenn die Stadt dies macht», so Hausmann.



Stadtmann
Franco Mazzi

Vizeammann
Brigitte Rüdin



Vielleicht im Salmenpark am Rhein

Rheinfelden Der Verein Senioren für Senioren plädiert für ein Alters- und Pflegezentrum

VON PETER ROMBACH

Aus der Sicht von Jürg Hausmann gibt es keinen Zweifel, dass es in der Zähringerstadt angesichts der demografischen Entwicklung auch für die älteren Mitmenschen ein Zentrum geben muss, das angenehmes Wohnen und optimale Pflege im Alter ermöglicht. An einem Info-Nachmittag des Vereins Senioren für Senioren präsentierte er seine Untersuchungen, Erkenntnisse und Analysen, wonach in den nächsten Jahren Handlungsbedarf bestehe. Er hatte ausgerechnet, dass allein bis 2015 ein Bedarf an 164 Pflegebetten bestehe.

Stadtnähe und gute Busanbindung

Als Standort für ein Alters- und Pflegezentrum wurde der künftige Salmenpark auf dem Areal am Rhein, wo einst Bier gebraut wurde, von ihm favorisiert. Der angedachte Gestaltungsplan, die Nähe zum Städtli, gute Busanbindungen sowie ein «Quartierzentrum mit Läden und Dienstleistern» sprächen für solch einen Standort, meinte Hausmann. Bei den Entscheidungskriterien hätten die Bereiche Engerfeld und Flosslände schlechter abgeschnitten. Der Referent beschrieb auch ein Leitbild für



Der Wegweiser zum Alters- und Pflegeheim Kloos existiert. Auf dem Areal im Hintergrund könnte ein neues Seniorenzentrum entstehen. ACH

das gewünschte Seniorenzentrum. Als da wären: «Würde und Lebensqualität in jeder Phase des Alterns, Wahrung von Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und Eigenverantwortung, Art und Ausmass von Be-

treuung und Pflege dem Alterungsprozess entsprechend, Wohnen und Pflege in vertrauter Umgebung, Sicherheit für Bewohner und Angehörige, Unterstützung der geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkei-

ten sowie sozialverträgliche Kosten für die Bewohner.» Das Raumkonzept müsse einen öffentlichen Bereich ebenso enthalten wie eine Tagesstätte oder eine Zone für Demenzzranke.

In einer vom Verein Senioren für Senioren installierten Arbeitsgruppe hatte sich laut Hausmann herauskristallisiert, dass ein Zentrumsprojekt durchaus in privater Regie realisiert

«Für die Langzeitpflege eine Fricktaler Gemeinsamkeit»

Franco Mazzi, Stadtammann

und betrieben werden könnte. Allerdings markierte er mit Blick auf den Gemeinderat die Notwendigkeit, die Bevölkerung in den «Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess» einzubinden. «Umfassende Dialoge» seien erforderlich, um ein Seniorenzentrum voranzubringen.

Stadtammann Franco Mazzi und Vizeammann Brigitte Rüdin zeigten sich an der Info-Veranstaltung einverstanden mit einem Standort Salmenpark. Bezüglich Langzeitpflege mahnte Mazzi allerdings eine «Fricktaler Gemeinsamkeit» an.

Der Vorstand SfS ist nach wie vor um Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat bemüht und bietet ihm dafür fachkompetente Personen an, aus dem Kreis, der bis jetzt aus Eigeninitiative und unentgeltlich eine immense Sachplanung geleistet hat. Die Hoffnung auf Zusammenarbeit wird bestärkt durch die stadträtlichen Äusserungen, dass die Arbeiten der Gruppe „Hausmann“ im wesentlichen mit der gemeinderätlichen Planung übereinstimmt.

Der Vorstand SfS dankt allen Mitgliedern und Freunden für ihre Anwesenheit an der Info-Veranstaltung. Die in grosser Anzahl (geschätzt ca. 150) anwesenden Personen haben bewiesen, dass es sich um eine Fragestellung von hoher Wichtigkeit handelt.